

Vaterländischer Frauen-Hülf-Verein.

Der Vaterländische Frauen-Hülf-Verein, der als Abzeichen das Rote Kreuz im weißen Felde führt, widmet seine Tätigkeit vornehmlich der Krankenpflege. Die Krankenpflegerinnen stehen unter Obhut einer Oberin und sind Schwestern vom Roten Kreuze. Sie haben ihre Wohnung in dem Vereins-Hospital beim Schlump, woselbst alle Bestellungen auf Krankenpflegerinnen für Privathäuser jederzeit entgegengenommen werden. Näheres siehe im Adressbuch unter Vereinshospital.

Vors.: Frau Gräfin S. von Oeynhausen, Mittelweg 160; Schriftf.: Rechtsanwalt Dr. Kück, Ferdinandstr. 20.

Während des Krieges hat der Vaterländische Frauen-Hülf-Verein die Durchführung der nachstehenden Aufgaben übernommen:

1. Betrieb des V. in Hospitals, welches als Reservelazarett der Heeresverwaltung kostenfrei zur Verfügung gestellt worden ist;
2. Verpflegung der durch den Hauptbahnhof kommenden Soldaten, Rekruten und Flüchtlinge, Verteilung von Liebesgaben aller Art an dieser Stelle;

3. Annahme von Liebesgaben;
4. Verteilung von Liebesgaben an die in den Hamburger Lazaretten befindlichen Verwundeten;
5. Betrieb der Verband- und Kranken-Erfrischungsstelle auf dem Hannoverschen Bahnhof; Verpflegung und Erfrischung der daselbst mit Lazarett- und Krankenzügen eintreffenden Verwundeten, Verteilung von Liebesgaben, ärztliche Hilfe und Verbanderneuerung; Beförderung der Verwundeten in die Hamburger Lazarette;
6. Betrieb einer Nähstube behufs Herstellung von Wäsche, Kleidungsstücken usw. für Soldaten und Flüchtlinge;
7. Betrieb eines Soldatenheims für die in Hamburg weilenden Verwundeten;
8. Fürsorge für die in Hamburger Lazaretten verstorbenen und in Ohlsdorf zur Bestattung kommenden Soldaten.

Die Hamburger Kolonne vom Roten Kreuz

Ist am 26. Januar 1884 vom Hamburger Kriegerverbande gegründet und untersteht dem Landesverein vom Roten Kreuz. Sie hat den Zweck, sich in Kriegeszeiten dem Roten Kreuz in der Heimat und im Etappenbereich zur Verfügung zu stellen und in Friedenszeiten deutsche Reichsangehörige, Männer, Frauen und ältere Schüler höherer Lehranstalten in der ersten Hilfeleistung und Männer für den Kranken-, Träger- und Krankenpflegerdienst im Kriege vorzubereiten. Ihre Mitglieder übernehmen im Frieden die Anlegung von Notverbänden und den Transport Erkrankter und Verwundeter, den im allgemeinen die Polizeibehörde in Hamburg besorgt, auch stellen sie sich den Zivilbehörden und Vereinen bei Unglücksfällen und größeren Veranstaltungen, die die Ansammlung einer größeren Zahl von Menschen herbeiführen, zur Verfügung, z. B. auf dem Kinderspielplatz am Köhlbrand, bei der Märzfeier 1913 und bei der Doppelfeier 1914.

Seit dem Ausbruch des Krieges hat die Kolonne ihre durch die Einziehung vieler ihrer aktiven Mitglieder zum Heeresdienst gelichteten Reihen durch die Ausbildung von neuen Kursen ergänzt und wird, so lange der Krieg dauert, ihren nicht zum Heere eingezogenen Mitbürgern Gelegenheit bieten, sich als Krankenträger und Krankenpfleger unter dem Zeichen des Roten Kreuzes zu betätigen. Die Ausbildung von Damen in der ersten Hilfeleistung hat die Kolonne seit Mai 1916 wieder aufgenommen, aber die Damen, die sich zu Helferinnen ausbilden lassen wollten, an den Vaterländischen Frauenhülfverein verwiesen.

Die aktiven und die seit dem 1. August ausgebildeten ausserordentlichen Mitglieder der Hauptkolonne und der Abteilung Barmbeck besorgen in der Stadt die Beförderung der in Lazaretten auf dem Hannoverschen Bahnhof (V. E. Station) oder auf der Peute eintreffenden verwundeten oder kranken Krieger in die Lazarette, ebenso die der auf dem Hauptbahnhof einzeln eintreffenden. Sie sind auch bei der Beförderung von einem Lazarett zum andern und bei der Erfrischung der durchfahrenden Krieger behilflich, besetzen eine ständige Wache von 6 Mann auf dem Hauptbahnhof, und leisten viele andere Dienste, die der Aufgabe des Roten Kreuzes entsprechen. Mehrere hundert haben in den hiesigen grossen Krankenhäusern Unterrichtskurse für Krankenpfleger durchgemacht, und diese Kurse dauern noch fort. Etwa 170-180 der so ausgebildeten Herren sind in den Vereinslazaretzen „D“, „T“, „B 1“, „C 1“ u. „A 2“ tätig, im Etappen-dienste in Cuxhaven, Brunsbüttel, an verschiedenen Stellen im Osten und im Westen, auch im Pflegerdienst mehrerer hiesiger Krankenhäuser.

Der Ehrenvorsitzende ist Bürgermeister Dr. jur. Carl August Schröder; ausser ihm hat die Kolonne 14 Ehrenmitglieder. Von Vorstände der Hauptkolonne und der Abteilungen ist eine grosse Zahl, die unten mit einem * bezeichneten Herren, für die Dauer des Krieges zum Heere eingezogen. Sie bleiben die Inhaber ihres Amtes, werden aber bis zu ihrer Wiederkehr von den anderen Herren vertreten.

I. Hauptkolonne: 1. Vors.: Oberzollinspektor C. Sauer*, Major d. R., Hansastrasse 59, III. (im Felde); 2. Vors.: Prof. Dr. C. Schultze, Papenhuderstr. 26; Kolonnenführer: H. F. Laudi, Heiner Steinweg 29; 1. Schriftf.: Prof. Dr. Kurt Forber*, Hauptmann d. R., Gr.-Borstel, Wollersstr. 16 (im Felde); 2. Schriftf.: Revisionsbeamter C. F. Schöning*, Osterstr. 31 (im Lazarettzugdienst); 3. Schriftf.: Ober-

lehrer Dr. Enss*, Flemingstr. 13, I. (im Felde); Kassenverwalter: Adolf Meinardus*, Adolphstr. 57 (im Felde); Hermann Hüttner, Königstr. 14, Bankkonto: Vereinsbank. Auszubildende Ärzte: Dr. A. Goldzieher*, Oberstabsarzt d. Res., Abendrothstr. 21 (im Felde), Dr. J. Krieg, Schwaneck 38, Dr. B. Weiss*, Oberstabsarzt d. Res., Annenstr. 1 (im Felde), Dr. Hans Sauer*, Assistenzarzt d. Res., Allgemeines Krankenhaus Lohmühlenstr. (im Felde), Beisitzer: H. Hasperg*, Rittmeister d. Res. a. D., Hochkamp (im Heeresdienst), I. Sann*, M. d. B., Willstr. 1, Dr. Timpe, am Weiher 29. Kolonnenführer-Stellvertreter: C. P. F. Hemmen*, Stellschloperstr. 186, E. Offiz., Stellvert. (im Felde); Wilhelm Dinghaus, Farmsen, Kupferdamm; Johann Mestern, Blumenstr. 46; Materialverwalter: A. Bruhn, Rooststr. 25.

Am 1. Januar 1915 ausser dem Vorstände: 412 Mitglieder, von denen 173 im Etappendienst beschäftigt waren. Zehn in Farmsen von Dr. Obst und W. Dinghaus ausgebildete Herren sind zunächst der Hauptkolonne beigetreten und alle zum Heere einberufen.

II. Abteilung Barmbeck: Gegründet 3. April 1892. Kolonnenführer: Dr. med. Werber*, Stabsarzt d. Res., Lübeckerstrasse 189, OE (im Felde). Auszubildende Ärzte: Dr. med. Blohm*, Mundsburgerdamm 67 (im Heeresdienst), Dr. med. Plass*, Eppendorferstieg 8 (im Felde), Dr. med. F. H. Rautenberg, Rückerstr. 52, Dr. med. G. F. W. H. Gluh, Friedrichsberg. Schriftführer: Dr. jur. Gramkow*, Oberl. d. Res., Bergedorf (im Felde), Hermann Masch*, Diagonalstr. 32 (im Felde), Heinrich Niemeyer, Elbsstr. 4, III. Kassenführer: Herbert Schulbach*, Rittmstr. d. Res., lange Mühren 9 (im Felde), Alphons Mündt*, Humboldtstr. 28 (im Felde). Beisitzer: Carl Klingenberg*, Winterhuderweg 3 b (im Heeresdienst). Kolonnenführer-Stellvertreter: Georg Block*, Thormannallee 14, I. r. (im Lazarettzugdienst); Materialverwalter: Arnold Kammann*, Vogelweide 11, H. C. J. I. (im Etappendienst); Franz Schönberg*, Moorstr. 54, H. S. I. (im Etappendienst).

Am 1. Januar 1916: 205 Mitglieder, davon 117 im Etappendienst.

III. Abteilung Bergedorf: Gegründet 18. Mai 1896. Kolonnenführer: A. Morgenbesser, Wentorferstr. 14. Schriftf.: J. E. W. Meyn, Wentorferstr. 16. Kassenf.: Amtsrichter Dr. jur. O. Seeborn, Reinbekwerweg 16. Auszubildende Ärzte: Amtsphysikus Dr. Berken, Stabsarzt d. Res., Wentorferstr. 7. Beisitzer: Albert Zitz, Sanderstr. 8. Kolonnenführer-Stellvert.: O. Menge, Bergstr. 3.

Am 1. Januar 1915: 48 Mitglieder, davon 14 im Etappendienst.

IV. Abteilung Cuxhaven: Gegründet 1903. Kolonnenführer und auszubildender Arzt: Dr. med. Möller, Marienstr. 33. Schriftführer: Oberlehrer Wilh. Braumann, Westerwischweg 18. Kassenführer: Konrad Meisel, Marienstr. 51 a. Beisitzer: Dr. Bulle, M. d. B., Süderstr. 4; K. Wirtke, Oberleutnant d. I. Leichterstr. 19. Kolonnenführer-Stellvert.: E. Jahn, Hermannstr. 31.

Am 1. Januar 1915: 38 Mitglieder, davon 3 im Etappendienst.

V. Abteilung Geesthacht: Gegründet 1911. Kolonnenführer und auszubildender Arzt: Dr. med. Ritter, Stabsarzt d. R., Heilstraße Edmundthal-Siemerswalde. Kolonnenführer-Stellvert.: K. G. J. Krause*, Bergedorferstr. 8 (im Felde). Kassenführer: Wilhelm Feitner, Edmundthal.

Am 1. Januar 1915: 48 Mitglieder, davon 2 im Etappendienst.

Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege vom Roten Kreuz, Verband Hamburg.

Die Genossenschaft wurde 1886 auf Anregung des Zentral-Komitees der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz von dem derzeitigen Direktor des Rauhen Hauses in Hamburg, D. J. Wiehern, gegründet und erstreckt sich jetzt in 63 Verbänden mit ca. 12 000 Mitgliedern über das ganze Deutsche Reich. Die Genossenschaft hat den Zweck, in Friedenszeiten freiwillige Kriegs-Krankenpfleger zu sammeln, auszubilden und sie, soweit sie militärfrei oder landsturmpflichtig sind, im Mobilmachungsfalle dem Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz, den Landesvereinen vom Roten Kreuz und den von diesen ressortierenden Vereinen zur Verfügung zu stellen. Die freiwilligen Krankenpflege dient zur Unterstützung des staatlichen Kriegs-sanitätsdienstes im Etappengebiet, Heimatsgebiet und Wohnort. An Kriegeszeiten Expeditionen war die Genossenschaft bisher beteiligt im türkisch-griechischen Kriege, Burenkampf in Transvaal, Boxer-aufstand in China, in den Aufständen in Deutsch-Ost- und Südwestafrika, bei der deutschen Tripolis-Expedition 1912 und Expedition nach Athen im Kriege zwischen Griechenland und den Balkanstaaten 1913. Ferner wird die Genossenschaft in Friedenszeiten zum öffentlichen Rettungsdienst mit herangezogen, so bei der Cholera-Epidemie 1892, bei Pestzügen, Kaiserbestichen, Turn- und Spielfesten, Bundeschüssen, Begleitung der Perlensanftüge, grossen Feuersbrünsten, Expedition nach Alesund 1904, Russland 1905, Messina 1909.

Ein Mitgliedsbeitrag wird nicht erhoben. Die Ausbildung ist kostenfrei. Von den militärfreien oder landsturmpflichtigen Mitgliedern wird erwartet, dass sie sich, soweit abkömmlich, im Mobilmachungsfalle als freiwillige Kriegs-krankenpfleger zur Verfügung stellen. Für Löhnung, Invalidenrenten, Krankengeld etc. und auch für die Angehörigen ist gesetzlich bzw. vertraglich genügend gesorgt.

Es wurden während des Krieges in neun vierwöchentlichen Kursen in den Krankenhäusern Barmbeck, St. Georg und im israelitischen Krankenhaus 285 Pfleger ausgebildet.

Anlässlich des Krieges wurden der Militärbehörde für die Etappe, Lazarettzüge und den verschiedenen Lazaretten über 500 Pfleger zur Verfügung gestellt. Die V. E. Station Hannoverscher Bahnhof, die Verbandstation Hauptbahnhof und die Überwachungsstation St. Johannis-Kloster sind mit 35 Mann besetzt.

Der ca. 700 Mitglieder zählende Verband Hamburg umfasst das Gebiet der Stadt Hamburg und Mecklenburg und untersteht dem Hamburgischen Landesverein vom

Roten Kreuz unter dem Vorsitz von Max Schinckel. Der Verband zerfällt in Ehren- und Komiteemitglieder, ausserordentliche oder unterstützende und ordentliche oder aktive Mitglieder.

Komitee: Bürgermeister Dr. C. A. Schröder, Vorsitzender; Rechtsanwalt Dr. W. Bitter, Prof. Dr. med. L. Brauer, Direktor des Allgemeinen Krankenhauses Eppendorf, Prof. Dr. M. D. Brütt, Schulstr. 17, Dr. Denke, Direktor des Allgemeinen Krankenhauses St. Georg, Direktor A. Duncker, J. F. W. Gerth, Pastor D. M. Hennig, Direktor des Rauhen Hauses, Kapitän G. Kaumann, Oberarzt Prof. Dr. med. H. Kümme, Dr. med. Ed. Müller, Obermedizinalrat Prof. Dr. med. B. Nocht.

Der geschäftsführende Ausschuss des Verbandes Hamburg besteht aus den Komiteemitgliedern: Oberarzt Dr. med. G. Urban, Buchhändler Justus Pape, Dr. med. E. C. Roosen-Runge, Dr. med. W. Hansen, Hans Freiherr von Hutten und Dr. med. Gölitz.

Führerschaft der aktiven Mitglieder: Kolonnenführer: A. Thies, Th. Grapendorf, W. Pries, Hugo Tolksdorf; Kolonnenführer-Stellvertreter: G. Gehrke, M. Klose, H. Ritze, Herm. Möller; Zugführer: H. Beckmann, C. Schott, Ad. Meyer, L. Wöhlers, W. Kubeck, R. Krüger, M. Heilpern, R. Brühns, A. Schmidt, H. Müller, K. Schneider.

Im Kriegsjahre 1914 wurde das neue Heim in der Claus Groth-Str. 87 fertiggestellt und in Betrieb genommen. Die Herstellung erforderte 32 000 M. Der 600 qm grosse Bauplatz sowie eine Bausumme von 19 000 M. sind der Genossenschaft von Senat und Bürgerschaft zur Verfügung gestellt. Die Godeffroy-Stiftung gab 5000 M.; der Rest ist durch freiwillige Spenden aus allen Kreisen aufgebracht.

Aufnahmefähig ist jeder unbescholtene militärfreie Deutsche über 20 Jahr. Die theoretischen und praktischen Unterrichtskurse umfassen vier Wochen in einem der hiesigen Krankenhäuser unter Leitung eines Arztes. Ausserdem werden Wiederholungs-, Transport-, Sanitäts-, Improvisations-, Desinfektions- und Depotverwalterkurse abgehalten, an denen sich die Mitglieder nach Wunsch und Zeit beteiligen können.

Neu eintretende Mitglieder wollen sich im Bureau des Verbandes Hamburg der Genossenschaft, Claus Groth-Str. 87, melden. Das Bureau ist während der Kriegsdauer täglich von morgens 9 bis abends 7 Uhr, später nur Freitags abends von 9 Uhr geöffnet. — Hauswart: Carl Boss, Bankkonto des Verbandes Hamburg, Nordd. Bank.

Das Inhalts-Verzeichnis befindet sich hinter dem Titelblatt.

unserer
erden,
elekt
rektor
sich
hnhof,
aren'
l, son
k hal
g von
doch
m Ge
ling,
im Ein
worfen

erhalt
unter
such
ng des
ommen
mmelt
rs ein
enden
in die

üstung
tragen
so er
die dr
rlangt,
leiten

sb der
Kreuz
Militär
zug zu
nd A 2
ind sie
Dora
uf dem
r Züge
a Stell-

sowie
ellung,
tücher,
in, un-
teilung
er Ab-
Roten
üch-

e Hand
schäfts-
I, 1734)
nehls,
endlich
te und
reiche
hmad
störigen
Militär-
ommen.

le für
ndolf
Gruppe
tischen
ganzen
fassen.
Grund
ber die
Ueber-
ten Ge-
st und
ingenier

Roten
r und
ch die
pfleger,
de ein
fenden
enigen,
skloster
h nach
i Kreuz
sodaß
kuntins-
gutte des
verlegt
ur den
Träger,
eimals-
restern,
gestellt.
Heeres-
restern,
Entgelt
er Ver-
n usw.
n rund
nen.

11.